

Erste deutsche Jugendbefragung zu Selbstschutz und Eingreifen bei sexuellen Übergriffen unter Peers

*Befragung von Fachkräften

Abschluss-symposium im Rahmen des Projekts
„Schutzprozesse gegen sexuelle Übergriffe:
Partizipative Prävention im sozialen Umfeld
vulnerabler Jugendlicher“

Gliederung

Projekthintergrund und Zielsetzung

Ausgewählte zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Teilprojekt B/DJI:

1. Standardisierte Befragung von Jugendlichen

1.1 Datengrundlage und Beschreibung der Stichprobe

1.2 Selbstschutzstrategien von Jugendlichen in unterschiedlichen Handlungskontexten

1.3 Kurzes Zwischenfazit I

1.4 Erfahrungen als „Bystander“ und unterstützendes Bystanderverhalten Jugendlicher
im Kontext sexueller Übergriffe unter Jugendlichen

1.5 Thematisierung sexuelle Gewalt und Schutz

1.6 Wahrgenommener Schutz innerhalb der Einrichtungen

1.7 Kurzes Zwischenfazit II

2. Interviews mit Leitungs- und Fachkräften

2.1 Sample

2.2 Handlungsstrategien zum Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen

3. Gesamtfazit

Projekthintergrund und Zielsetzung

Aus wissenschaftlichem Diskurs bekannt...

- Hohe Prävalenz sexueller Übergriffe unter Jugendlichen (vgl. Allroggen 2015)
- Bedeutung von Dritten („Bystandern“) im Kontext von sexuellen Übergriffen (vgl. z.B. Maschke/Stecher 2017)
- Kindbezogene bzw. institutionell verortete Schutzfaktoren (vgl. Kindler/Schmidt-Ndasi 2011)

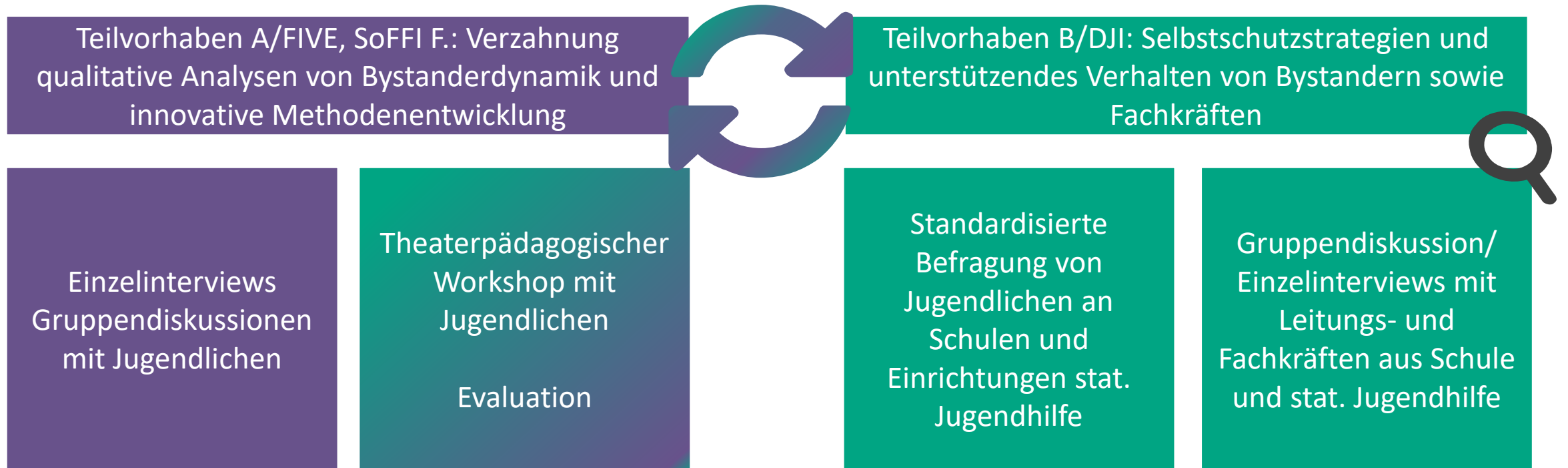
... aber es besteht Forschungsbedarf:
Kaum Wissen über Schutzprozesse im sozialen Umfeld von Jugendlichen
➔ Grundlage für kontextbezogene Prävention von sG im Jugendalter

Wesentliches Projektziel:

Schutzprozesse wissenschaftlich begleiten entsprechend sozial-ökologischem Ansatz auf folgenden Ebenen:

- Individuum – Selbstschutzstrategien
- Peers – Interventionen zugunsten anderer
- Institutionen – Herstellung eines sicheren Umfelds innerhalb und außerhalb

Überblick über Forschungsprojekt



Ausgewählte zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Teilprojekt B/DJI:

1. STANDARDISIERTE BEFRAGUNG VON JUGENDLICHEN

Datengrundlage – Ablauf der Erhebung



- Erhebung nur in stat. Jugendhilfe
- Erhebung in Schule und stat. Jugendhilfe

Bildquelle Karte: „Deutschland“ von NordNordWest. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über WikimediaCommons (bearbeitet)

- Zielpopulation:
Schülerinnen und Schüler der 9. bzw. 10. Jahrgangsstufe (bzw. im Alter von 15 bis 18 Jahren) an Haupt- und Werkrealschulen bzw. (in anderen Bundesländern) an vergleichbaren Schulformen ebenso wie Jugendliche in stationären Jugendhilfeeinrichtungen im Alter von 15 bis 18 Jahren

- Feldphase:



stat. JuHi: im Zeitraum von September 2019 bis Februar 2020



Schule: Zeitraum von Dezember 2019 bis Februar 2020

Datengrundlage – Ablauf der Erhebung

- Methode:



Einsatz von Paper&Pencil-Instrument; Pretest

- Rahmenbedingungen für Erhebung:



positives Votum von Ethikkommission der DGPs; Bewilligung Klassenzimmerbefragung in zwei Bundesländern


- Rahmenbedingungen vor Ort:




u.a. persönliche Anwesenheit von geschulter wiss. Mitarbeiterin; Verteilen von Informationsmaterial zu möglichen Ansprechstellen

Grundgesamtheit und Stichprobe I

- Stichprobenziehung:

 auf Grundlage von aktuellen Heimverzeichnissen
Einrichtungen mit Maßnahmen nach §34 SGB VIII (wie z.B. stationären Einrichtungen/Wohngruppen mit Anbindung an Stammhaus oder dezentral)

 auf Grundlage von aktuellen Schullisten; bewusste Stichprobenauswahl von Schulen

Grundgesamtheit und Stichprobe II

- Datengrundlage:

insgesamt 243 Jugendliche



121 Jugendliche aus insgesamt 28 Einrichtungen in BaWü, BY und BE



122 Schülerinnen und Schüler aus sechs Schulen in den Bundesländern Baden-Württemberg und Berlin

» Über die beiden Handlungsfelder hinweg nahmen pro Einrichtung/Schule durchschnittlich 7 Jugendliche an der Befragung teil

Stichprobe nach soziodemografischen Merkmalen I

	Stationäre Jugendhilfe	Schule
Anteil der weiblichen Teilnehmenden'	insgesamt: 50,6% (n = 239)	
	50,8% (n=120)	50,4% (n=119)
Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund	Insgesamt: 61,2%	
	59,8% (n=112)	66,7% (n=27)**
Durchschnittliches Alter in Jahren	insgesamt: 16,3 Jahre (SD=0,99; n=238)	
	16,7 Jahre (SD=1,09; n=117; Min=15,0; Min=19,7)	15,9 Jahre (SD=0,67; n=121; Min=15,0; Max=19,9)

Anm.:

n bezieht sich auf Anzahl an gültigen Angaben bei der jeweiligen Frage; SD Abkürzung für Standardabweichung

*Neben der Antwortkategorie „männlich“ gab es weiter die Kategorie „divers“ (0,4%) und „möchte mich nicht zuordnen“ (1,7%).

**Konstrukt wurde aufgrund von Auflagen im Genehmigungsverfahren f. Erhebungen an Schulen lediglich in einem BL abgefragt

Erfassung jugendlicher Selbstschutzstrategien

- Erfassung über drei Kontexte: (1) Weggehen/Party machen, insg. 26 Items; (2) Treffen mit Online-Bekanntschäften, insg. 8 Items; (3) Partnerschaft/Beziehung , insg. 6 Items
- Beispielhafte Fragen (Auszug aus Fragebogen):

18 Um mich und andere zu schützen, finde ich es sinnvoll, ...
Mache bitte in jeder Zeile nur ein Kreuzchen.

	Stimmt nicht.	Stimmt,	
		kann ich immer umsetzen.	kann ich nicht immer umsetzen.
➤ ... zu üben, mich mit Worten zu verteidigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... körperlich fit zu sein, um andere verteidigen zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... Kampfsport zu machen, um mich wehren zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... Pfefferspray, Schlagring oder andere Waffen mitzunehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... abzusprechen, wer mich nach Hause begleitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... abzusprechen, ob ich abgeholt werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... immer bei meinen Freundinnen und Freunden zu bleiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... ein Codewort auszumachen, damit Freundinnen und Freunde wissen, dass sie mir helfen sollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19 Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst.
Um Gefahren zu vermeiden, finde ich es sinnvoll, ...
Mache bitte in jeder Zeile nur ein Kreuzchen.

	Stimmt nicht.	Stimmt,	
		kann ich immer umsetzen.	kann ich nicht immer umsetzen.
➤ ... mich nicht mit fremden Personen zu unterhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... mich nicht von jemandem, den ich nicht so gut kenne, auf ein Getränk einladen zu lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... nicht mit jemandem, den ich nicht so gut kenne, an einen ruhigen Ort zu gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... mich nicht von jemandem, den ich nicht so gut kenne, nach Hause begleiten zu lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... Orte zu meiden, die einsam und dunkel sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... Orte zu meiden, an denen Leute oft Stress machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... Leute zu meiden, die sich nicht im Griff haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ ... mich nicht von Betrunkenen nach Hause begleiten zu lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dimensionen von Selbstschutzstrategien

Explorative Faktorenanalyse
(Hauptkomponentenanalyse)

F
A
K
T
O
R
E
N

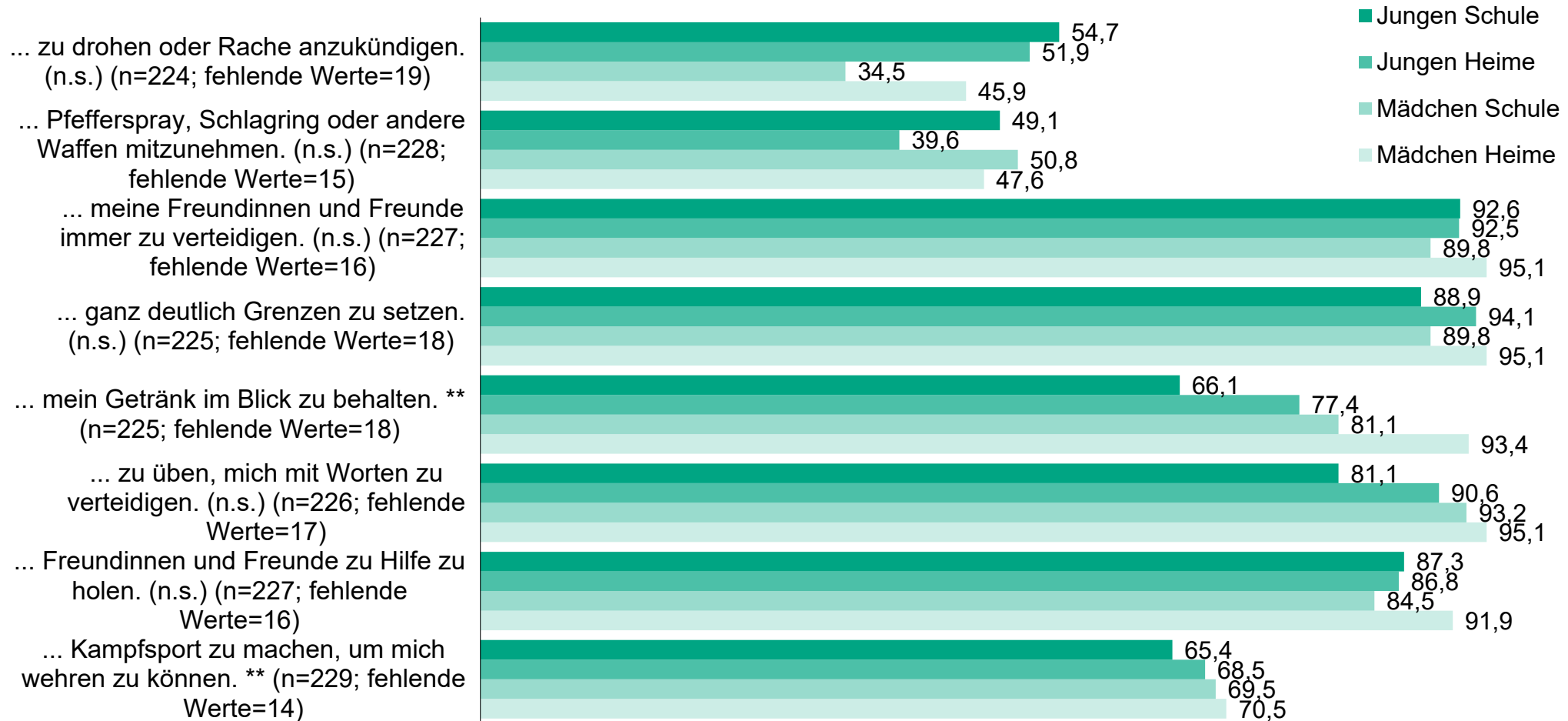
Kontext Weggehen/Party machen I + II

- gute Vorbereitung
- Vermeidung von riskanten Situationen
- deeskalierende (nicht-konfrontierende) Strategien
- Gegengewalt/angriff
- kompetenzorientierte Strategien

Kontext Internet/Soziale Medien (Treffen mit Online- Bekannschaft)

- vorbereitende Maßnahmen hinsichtlich Selbstschutz
- Information/Einbezug von Autoritätspersonen im Kontext von Treffen mit Online-Bekannschaft
- Achten von best. Konventionen/Vermeidung von potentiell „riskanten“ Aspekten beim Treffen von Online-Bekannschaften

Selbstschutzstrategien von Jugendlichen im Kontext von Weggehen (ausgewählte Ergebnisse)



Anm.: Angaben in gültigen Prozent

n Anzahl an gültigen Angaben; Testung der Gruppenunterschiede basierend auf 2-seitigem Chi-Quadrat-Test; ***p<=.001 (höchst sign.), **p<=.01 (sehr sign.), *p<=.05 (sign.), n.s. nicht signifikant

Kurzes Zwischenfazit I

- Großteil der Jugendlichen verfügt über eine Bandbreite an Selbstschutzstrategien in diversen Kontexten (Weggehen, Internet/Soziale Medien, eigene Partnerschaft)
- Es lassen sich verschiedene Dimensionen von Selbstschutzstrategien finden

➔ Praxis: Ansatzpunkte für Gespräche und Pädagogik

➔ Wissenschaft: Aussagen zu vulnerablen Jugendlichen über Selbstschutzstrategien

Erfassung von Erfahrungen als „Bystander“ und unterstützendes „Bystander“-Verhalten

- Erfassung über vier Kontexte: (1) Weggehen/Party machen, (2) Einrichtung/stationäre Wohngruppe (nur in Fragebogenversion stat. Jugendhilfe), (3) Internet/soziale Medien und (4) Partnerschaft/Beziehung im Freundes- und Bekanntenkreis
- Beispielhafte Fragen (Auszug aus Fragebogen):

31 Hast du in deinem Freundes- bzw. Bekanntenkreis schon mal mitbekommen, dass jemand anderes sexuelle Gewalt innerhalb einer Beziehung erlebt hat?
Mache bitte insgesamt nur ein Kreuzchen.

Ja, mehrmals.

Ja, einmal.

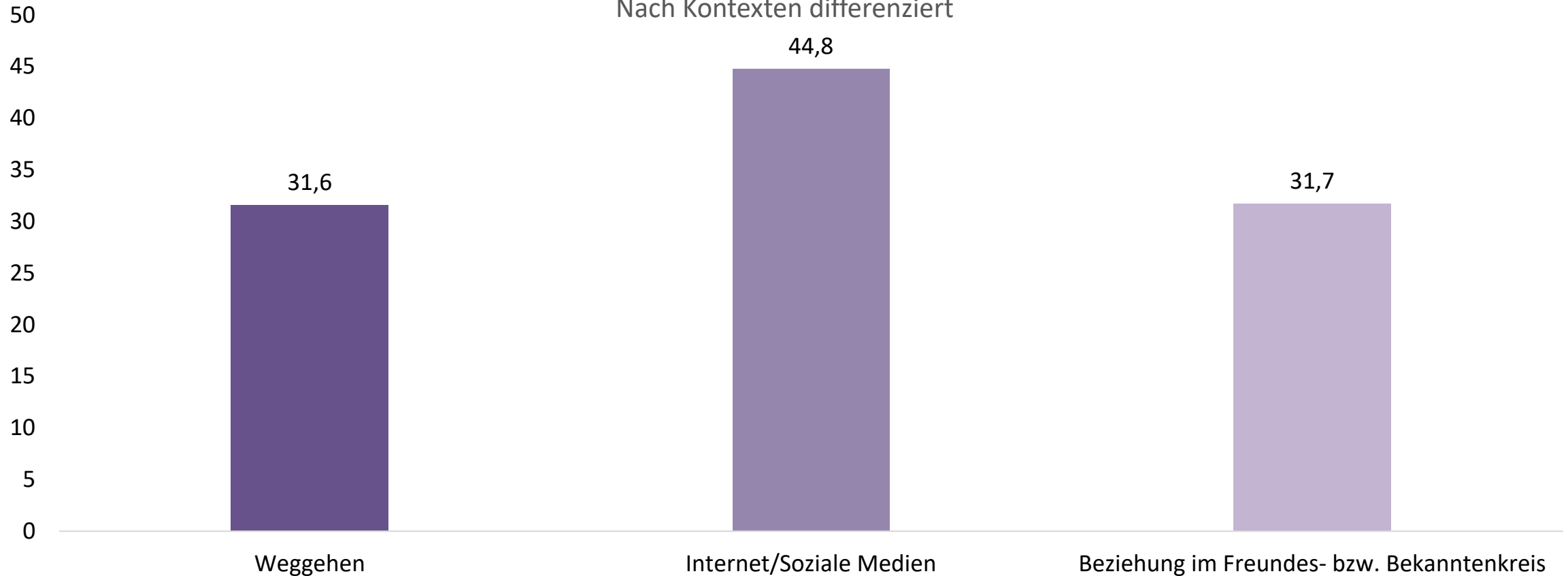
Nein. ➤ Wenn du „nein“ angekreuzt hast, gehe weiter zu Frage 33.

32 Denke nun bitte an die Situation, an die du dich am besten erinnerst.
Mache bitte in jeder Zelle nur ein Kreuzchen.

	Ja	Nein	Weiß ich nicht
➤ Ich war direkt dabei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ Ich habe erst später davon mitbekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ Ich kannte die Person, der das passiert ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ Ich kannte die Person, die das gemacht hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ Ich habe in der Situation eingegriffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ Ich habe nachher deutlich gemacht, dass ich das völlig falsch finde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
➤ Ich habe in der Situation oder später Hilfe geholt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

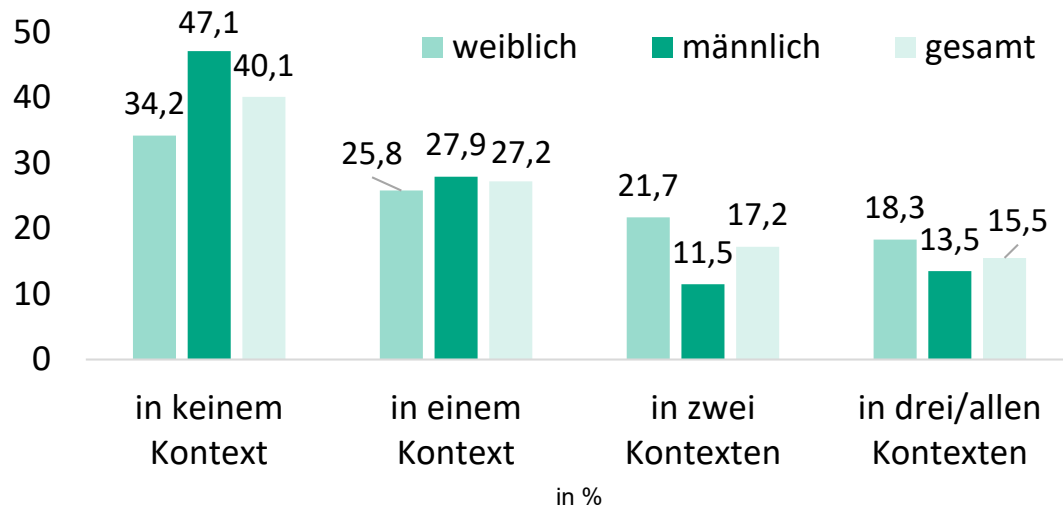
Anteil der Befragten, die „Bystander“ bei (einem) sexuellen Übergriff(en) unter Jugendlichen waren

Nach Kontexten differenziert



Anm.: Angaben in Prozent; Prozentangaben beziehen sich auf die Antwortkategorien „ja, einmal“ und „ja, mehrmals“ (kumuliert); n=234

Anteil der Befragten, die „Bystander“ bei (einem) sexuellen Übergriff(en) unter Jugendlichen waren



Anm.:

Grundlage für Abbildung ist ein Summenindex. Dieser wurde aus den Variablen errechnet, die Angaben berücksichtigen, dass die befragten Jugendlichen mindestens einmal bereits sexuelle Übergriffe gegenüber anderen Jugendlichen in den drei Kontexten (Weggehen, Internet/Soziale Medien und Partnerschaft/Beziehung) mitbekommen oder beobachtet haben. Es sind lediglich Fälle erfasst, die gültige Angaben aufweisen. Die Gesamtangaben beziehen sich auf die Angaben aller befragten Jugendlichen (n=232). Die Prozentangaben weiblicher Befragter beziehen sich auf die gültigen Angaben dieser (n=120). Die Prozentangaben männlicher Befragter beziehen sich auf die gültigen Angaben dieser (n=104).

- Durchschnittlich gaben die Befragten an in einem Kontext „Bystander“ gewesen zu sein (M=1,08; SD=1,09, n=232)
- Signifikante Unterschiede zwischen Geschlechtern (U=5189.00; p=.02, r=.15; n=224)
- Sign. Unterschiede zwischen den befragten Jugendlichen in stat. Wohngruppen und Schule (U=5335.50; p=.004; r=.19; n=232)

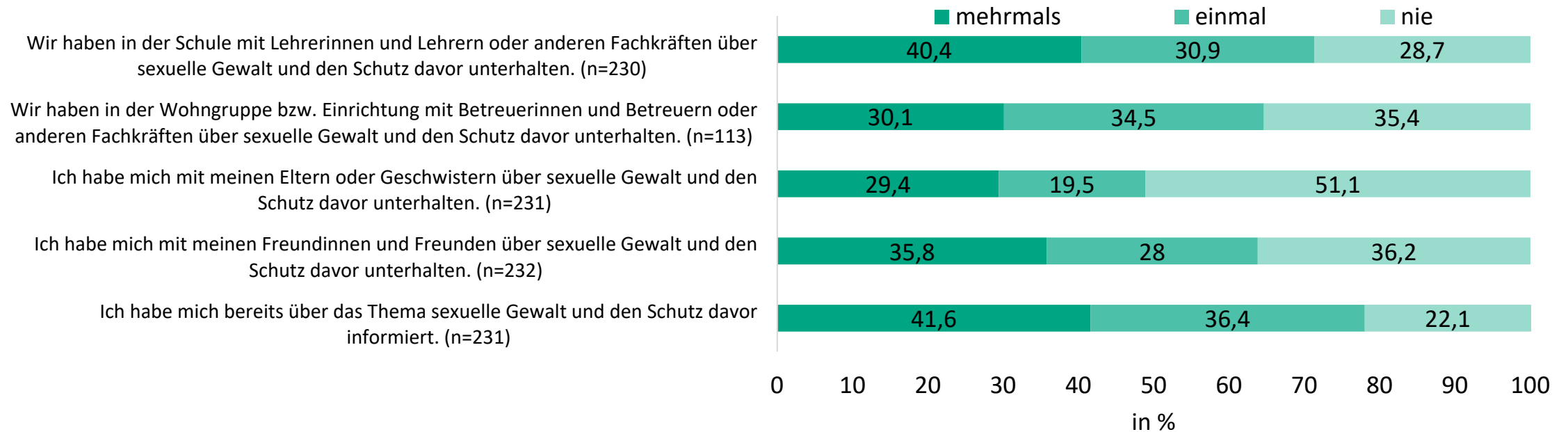
Häufigkeit unterstützendes, intervenierendes Verhalten als „Bystander“

Kontext	Unterstützendes Bystanderverhalten*	Gesamt (N= 17-93)	Weibliche Jugendliche (n=10-57)	Männliche Jugendliche (n=6-36)
		N (%)	n (%)	n (%)
Weggehen	Ich habe eingegriffen	35 (51,5%)	17 (42,5%)	18 (64,3%)
	Ich habe Hilfe geholt	25 (37,3%)	17 (43,6%)	8 (28,6%)
Internet/Soziale Medien	Ich habe tatsächlich eingegriffen.	43 (46,2%)	31 (54,4%)	12 (33,3%)
Beziehung in Freundes- und Bekanntenkreis	Ich habe in der Situation eingegriffen (Bezugsgrundlage: Jugendliche, die angaben, bei Vorfall direkt dabei gewesen zu sein)	9 (14,8%) (52,9%)	5 (11,9%) (50,0%)	4 (21,1%) (66,7%)
	Ich habe nachher deutlich gemacht, dass ich das völlig falsch finde	51 (75,0%)	38 (80,9%)	13 (61,9%)
	Ich habe in der Situation oder später Hilfe geholt	20 (29,4%)	18 (38,3%)	2 (9,5%)

Anm.: Aufgrund fehlender Beantwortung versch. Fragen ist die zugrundeliegende Gesamtanzahl der Jugendlichen unterschiedlich.

*Angaben beziehen sich auf Antwortkategorie „ja“.

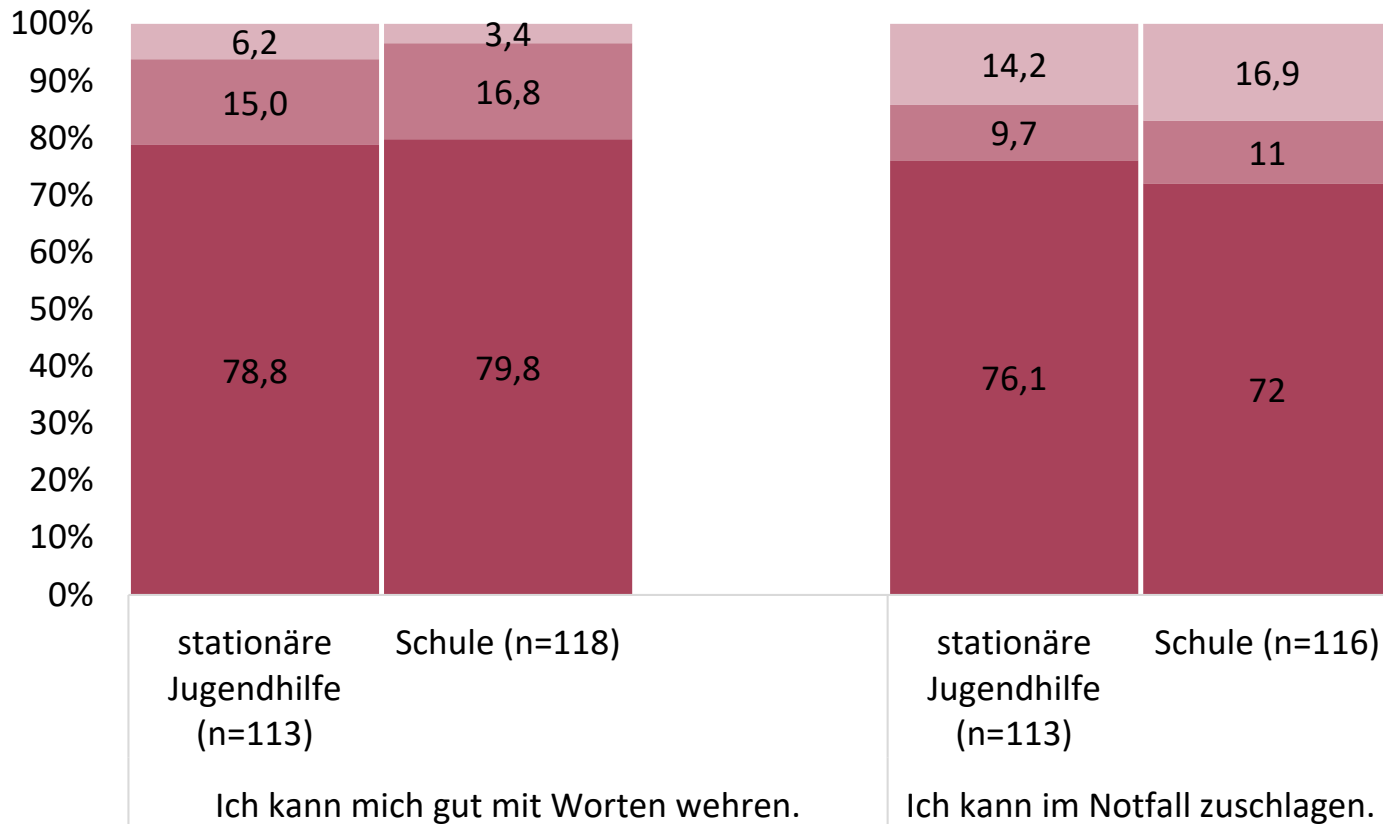
Thematisierung von sexualisierter Gewalt und Schutz davor in verschiedenen sozialen Kontexten bzw. mit verschiedenen Personen



Sign. Zusammenhänge zwischen Häufigkeit der Thematisierung von sexualisierter Gewalt und Schutz davor mit päd. Fachkräften sowie Freund_innen und der Einschätzung v. Selbstschutzstrategien im Kontext von Weggehen/Party machen (insbesondere vermeidende Strategien)

↳ **dennoch:** Wunsch von Jugendlichen, mehr über das Thema in den jeweiligen Einrichtungen zu sprechen

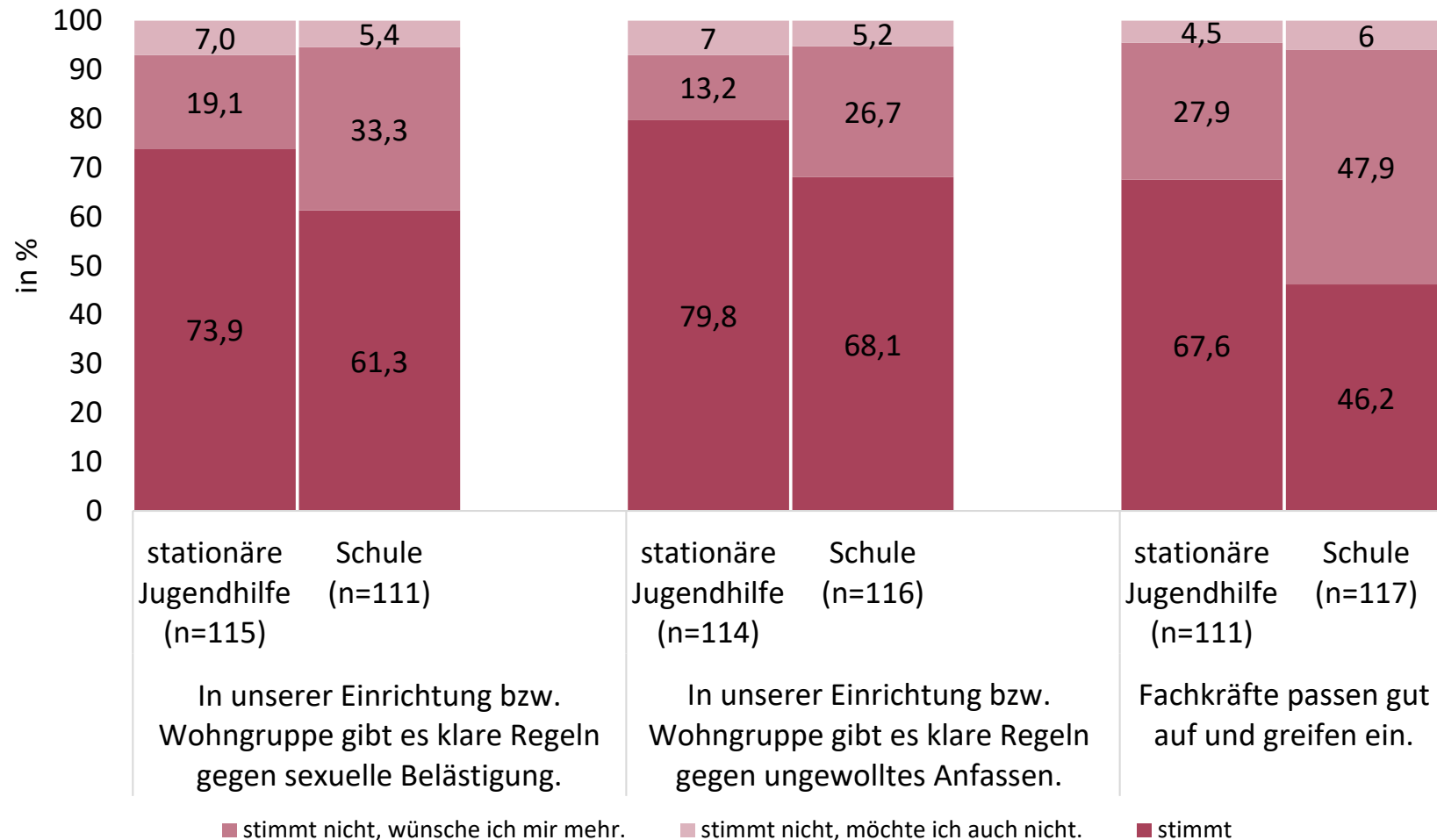
Wahrgenommener Schutz innerhalb der Einrichtungen und Selbstschutzstrategien (Selbstaussagen von Jugendlichen)



Selbstschützende Strategien von Jugendlichen im Kontext der Einrichtung/Schule

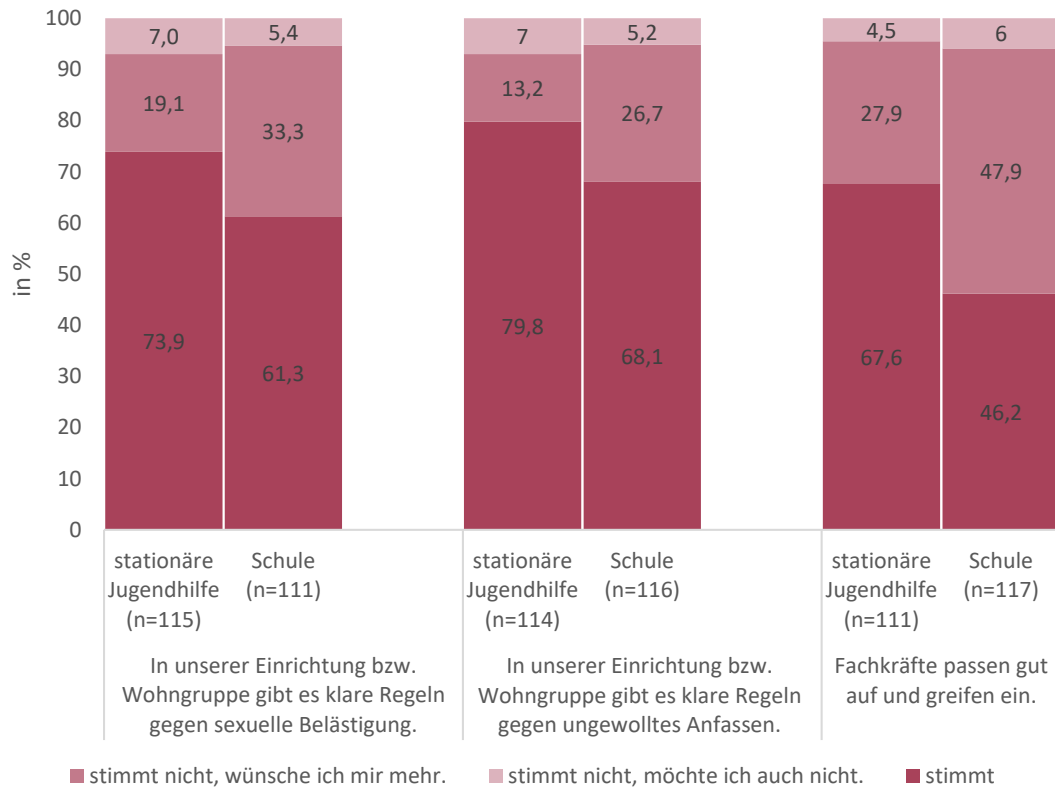
■ stimmt nicht, wünsche ich mir mehr. ■ stimmt nicht, möchte ich auch nicht. ■ stimmt

Wahrgenommener Schutz innerhalb der Einrichtungen und Selbstschutzstrategien (Selbstaussagen von Jugendlichen)

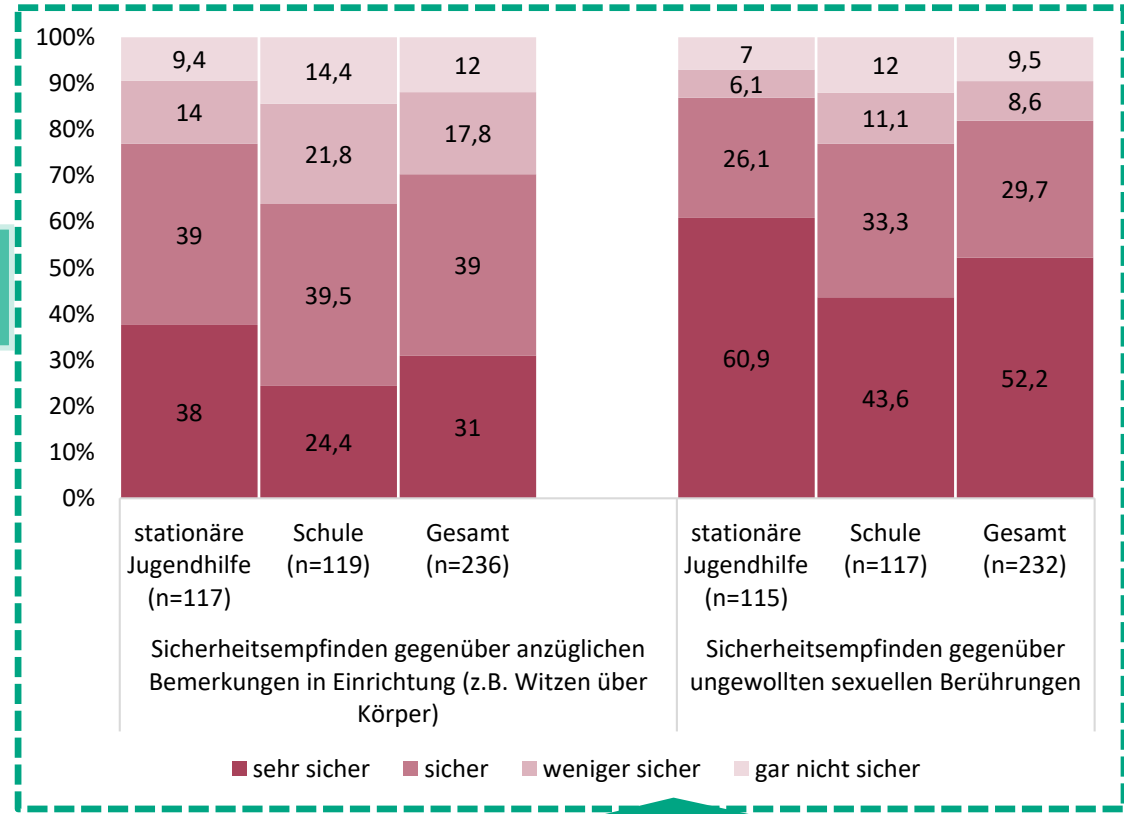


Schutzmaßnahmen der
Einrichtung/Schule

Wahrgenommener Schutz innerhalb der Einrichtungen und Selbstschutzstrategien (Selbstaussagen von Jugendlichen)



Schutzmaßnahmen der Einrichtung/Schule



Wahrgenommene Sicherheit bzw. Wahrnehmung von institutionellen Schutz in Einrichtung/Schule

Kurzes Zwischenfazit II

- Nicht alle, aber viele Jugendlichen bereits Situation(en) eines sexuellen Übergriffs unter Gleichaltrigen als „Bystander“
- Etliche Jugendliche (zw. 15% und 75%), die solche Übergriffe beobachtet und mitbekommen haben, gaben an, unterstützend eingegriffen zu haben

➔ Praxis: bei Prävention anknüpfen an ...

- Lebenswelt von Jugendlichen
- soziale Situation/Gruppe (Peers) ► Gruppenpädagogik

➔ Wissenschaft: „Bystander education“ als Teil von Jugendforschung

Ausgewählte zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Teilprojekt B/DJI:

2. INTERVIEWS MIT LEITUNGS- UND FACHKRÄFTEN

Methodisches Vorgehen und Sample

- Im Kontext stationäre Jugendhilfe



1 Einzelinterview mit Bereichsleitung für stat. Wohngruppen

1 Gruppeninterview mit zwei Fachkräften aus der stationären Jugendhilfe

- Im Kontext Schule:



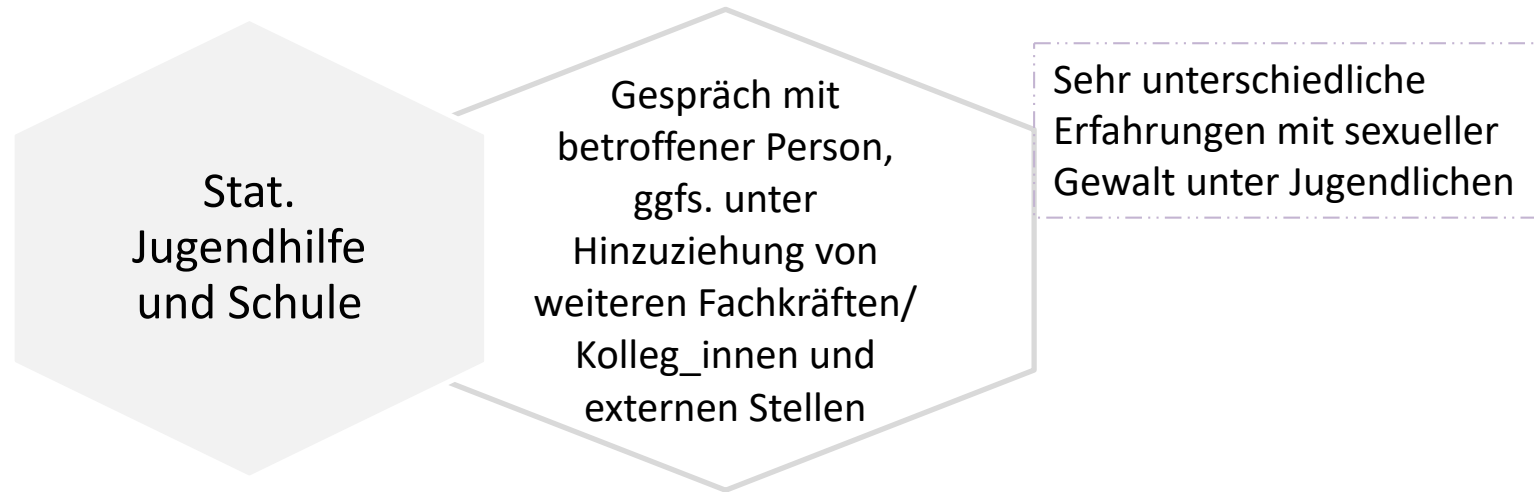
1 Einzelinterview mit Schulleitung

- Auswertung:



Qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2014) → Identifikation von Themen und Subthemen

Professionelle Handlungsstrategien im Umgang mit sexualisierter Peer-Gewalt



Was wurde im Kontext des Eingreifens in Fällen von sexualisierter Peer-Gewalt auf Ebene der Fachkräfte als förderlich benannt?

- Austausch im (interdisziplinären) Team
- Einbezug externer Stellen und Personengruppen
- Haltung der Fachkräfte
- Einrichtungsinterne Fortbildung der Fachkräfte

Professionelles Handeln im Spannungsfeld zwischen Autonomieförderung und Schutz

Fokus: Stationäre Jugendhilfe

Autonomie/Eigenverantwortung

altersgemäße Ausleben von Sexualität
(in Hinblick auf GV/Selbstbefriedigung)

[...] Also darf ich das, darf ich das nicht? Muss dann Tür ein Spalt offen sein oder dürfen sich zwei Jungs gegenseitig vielleicht auch mal ihren Penis zeigen oder nicht, [...] Ja, wenn man als jemand der da im vollstationären Bereich arbeitet oder eben auch als Bereichsleitung, (weiß ich eigentlich?) dass ich da mit einem Bein im Gefängnis stehe! (I_1, HBL, 43)



rechtliche
Restriktionen
/Konsequenzen

Schutz vor sexuellen Übergriffen

Schutz durch spezifische Regelungen
(z.B. offene Tür, Kontrolle von Handy)

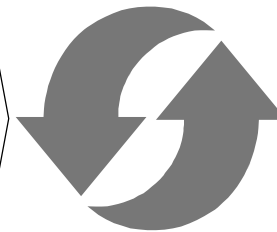
Professionelles Handeln im Spannungsfeld zwischen Autonomieförderung und Schutz

Fokus: Schule

Autonomie/Eigenverantwortung

Schule als Ort von Freiräumen
/ohne Kontrolle (bedingt durch
strukturelle Bedingungen),
zugleich auch Schutzraum (I_2, SL, 21)


[...] Klar haben sie ihre Freiräume,
klar müssen sie sich auch
ausprobieren [...] sind die nicht rund
um die Uhr überwacht; und
dementsprechend sind wir eben auch
drauf angewiesen, dass Mitschüler uns
berichten, die Betroffenen uns
berichten, dass wir das eben
rausspüren dadurch, dass wir eben
auch dieses Klassenlehrerprinzip
haben [...] (I_2, SL, 21)



Schutz vor sexuellen Übergriffen

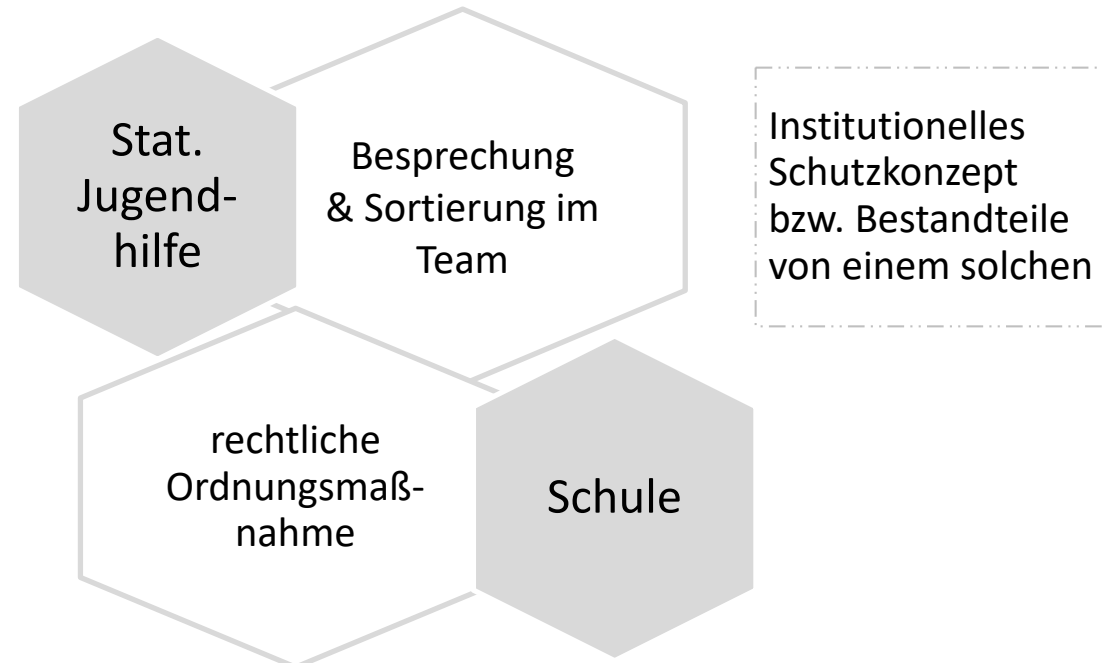
Vertrauensverhältnis zu Lehrkräften

 Klassenlehrerprinzip (I_2, SL, 21)

 Berichte von Betroffenen

Berichte von Mitschüler_innen

Organisationale Maßnahme im Umgang mit sexualisierter Peer-Gewalt



Was wurde im Kontext des Eingreifens in Fällen von sexualisierter Peer-Gewalt auf Einrichtungsebene als förderlich erachtet?

- Kultur /Atmosphäre in Gruppe und Einrichtung; Selbstverständnis von Fachkräften (als „Klassenlehrer“)
- Reflexion über strukturelle Aspekte

Ausgewählte zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Teilprojekt B/DJI:

3. GESAMTFAZIT

Gesamtfazit I

Quantitative Befragung von Jugendlichen

- Großteil der Jugendlichen verfügt über eine Bandbreite an Selbstschutzstrategien in diversen Kontexten
 - ▶ verschiedene Dimensionen von Selbstschutzstrategien
- Viele Jugendlichen haben in unterschiedlichen Kontexten bereits Erfahrungen als „Bystander“, z.T. sogar mehrfach
 - ▶ Etliche davon haben unterstützend eingegriffen
- (Mehrmalige) Thematisierung von sexualisierter Gewalt und Schutz davor mit Fachkräften ▶ Großteil der abgefragten Selbstschutzstrategien im Kontext von Weggehen werden von Jugendlichen eher als sinnvoll erachtet und auch umgesetzt

Gesamtfazit II

Interviews mit Leitungs- und Fachkräften

- Unterschiedliche Erfahrungen der Fachkräfte mit sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen
- Übereinstimmend als hilfreich empfundene (institutionelle) Faktoren im Kontext des Eingreifens bei sexualisierter Peer-Gewalt:
 - Interne Vernetzung
 - externe Kooperation
 - pädagogische Beziehung
 - Reflexion über strukturelle und organisationale Aspekte
- Bedeutung von Schutzkonzepten bzw. Bestandteilen von Schutzkonzepten in Hinblick auf die Handlungssicherheit
- Pädagogisches Spannungsverhältnis zwischen Autonomie/Selbstbestimmung und Schutz: wenig gestaltbar, eher (Rück-)Bezug auf lebensweltliche Rahmenbedingungen bzw. Rechtslage

Limitationen der quantitativen Studie

- keine repräsentativen Ergebnisse
- eher explorativen Charakter
- Keine trennscharfe Differenzierung zwischen Jugendlichen in Schulen und Heimen; im Kontext von Schule Unterschiede zwischen den Befragten aufgrund von bundesländerspezifischen Differenzen im Schulsystem/-arten
- Beantwortung nach sozialer Erwünschtheit bzw. Underreporting von sozial negativ bewerteten Handlungen nicht auszuschließen

Literatur

- Allroggen, Marc/Rau, Thea/Ohlert, Jeannine/Fegert, Jörg M. (2017): Lifetime prevalence and incidence of sexual victimization of adolescents in institutional care. In: Child Abuse & Neglect, Jg. 66, S. 23–30.
- Kindler, Heinz/Schmidt-Ndasi, Daniela (2011): Wirksamkeit von Maßnahmen zur Prävention und Intervention im Fall sexueller Gewalt gegen Kinder. Expertise im Rahmen des Projekts „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen“. München.
- Kuckartz, Udo (2014): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 2. Aufl. Weinheim/Basel.
- Maschke, Sabine/Stecher, Ludwig (2018): Sexuelle Gewalt. Erfahrungen Jugendlicher heute. Weinheim/Basel.

Teilprojekt A:

Kontakt:

**Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen
FIVE Freiburg (SoFFI F.)
Ev. Hochschule Freiburg
Bugginger Straße 38
79114 Freiburg i.Br.**

Prof. Dr. habil. Cornelia Helfferich (Projektkoordination)
Tel.: 0761/47812-690 (Sokr.)
Email: helfferich@eh-freiburg.de

Prof. Dr. Barbara Kavemann
Tel.: 030/37305636
Email: soffii-berlin@web.de

Daniel Doll
Tel.: 0761/47812-697
Email: daniel.doll@eh-freiburg.de

Projektwebsites unter: <http://www.soffi-f.de/schutzprozesse-gegen-sexuelle-uebergriffe>
bzw. www.dji.de/schutzprozesse

Teilprojekt B:

Kontakt:

**Deutsches Jugendinstitut e.V.
Nockherstraße 2
81541 München**

Prof. Dr. Heinz Kindler (Projektleitung)
Tel.: 089/62306-245
Email: kindler@dji.de

Marie-Theres Pooch
Tel.: 089/62306-130
Email: pooch@dji.de

Zainab Fakhir
Tel.: 089/62306-302
Email: fakhir@dji.de